

32. Baugrundtagung, 26. – 29.09.2012, Mainz

Arbeitskreis 6.4: Landfill Technology

Obmann: Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke

Stellv. Obmann: Dipl.-Ing. Gerd Burkhardt

Der Arbeitskreis Landfill Technology wurde von Mitgliedern des DGGT-Arbeitskreises 6.1 „Geotechnik der Deponiebauwerke“ und des DWA/VKS-Fachausschusses „Deponien“ als gemeinsame Arbeitsgruppe gegründet und mit Beschluss des Vorstandes der DGGT vom 31.01.2008 auf Vorschlag der Fachsektion Umweltgeotechnik als Arbeitskreis eingerichtet.

Derzeit hat der Arbeitskreis 14 Mitglieder, die in Ingenieurbüros, bei Deponiebetreibern, bei Herstellern von Produkten für den Deponiebau, in der Verwaltung, an Hochschulen und bei Geberinstitutionen tätig sind. Vier Mitglieder sind im Berichtszeitraum als Altersgründen oder wegen zu starker beruflicher Inanspruchnahme ausgeschieden, mehrere Kolleginnen und Kollegen konnten aber neu für die Mitarbeit gewonnen werden und haben auf der letzten Sitzung erstmalig als Gäste teilgenommen. Es wurden dabei insbesondere Vertreter von Industrieunternehmen angesprochen, die international tätig sind und Maschinen, Anlagen und Bauprodukte für Deponien herstellen.

Ziel des Arbeitskreises Landfill Technology ist es, das in Deutschland auf dem Gebiet der Deponietechnik vorhandene Wissen für Kollegen in Entwicklungs- und Schwellenländern aufzubereiten und via Internet zur Verfügung zu stellen (Website: <http://www.landfill-technology.de>).

Der Arbeitskreis erarbeitet ein „Toolkit“ für Deponieplaner, in dem die erforderlichen methodischen Ansätze und Kenntnisse für die Planung, den Bau, den Betrieb und die Überwachung von Deponien unter Berücksichtigung unterschiedlicher soziokultureller, klimatischer und ökonomischer Bedingungen zusammengefasst werden.

Im Berichtszeitraum haben zwei Sitzungen des Arbeitskreises stattgefunden. Die letzte Sitzung war im Oktober 2011 im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Bonn.

Von den Mitgliedern wurden seit April 2010 vier neue Beiträge erstellt, die von der mechanisch-biologischen Abfallvorbehandlung über die Sanierung geschlossener Müllkippen bis hin zur Berücksichtigung der „Waste Pickers“ bei der Planung und dem betrieb von Deponien reichen. Ein informatives Praxisbeispiel schildert die Planung und den Bau einer Deponie, die mit deutscher Unterstützung auf den Philippinen erstellt wird.

In den Gesprächen mit den Vertretern des BMZ und weiterer in der Entwicklungszusammenarbeit tätigen Organisationen wie KfW, GIZ und BGR wurden auf der letzten Sitzung in Bonn die Möglichkeiten einer vertieften Kooperation auf dem Gebiet der Deponietechnik erörtert. Ansätze sind – neben der persönlichen Mitwirkung von Angehörigen der Durchführungsorganisationen im Arbeitskreis – z.B. ein gemeinsamer Workshop des Arbeitskreises mit der KfW und der GIZ und die gezielte Verbreitung und Nutzung des Toolkits durch diese Institutionen.